

I

01

Herrn Nemitz

Antrag Drucksache Nr.: 00881/2022 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**Betreff: Hitzeaktionsplan für die Landeshauptstadt Schwerin****Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf der Grundlage des Klimaanpassungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin einen Hitzeaktionsplan für die Landeshauptstadt zu erarbeiten. Dieser soll unter Nutzung von Fördermitteln des Bundes (z.B. über die Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“¹) insbesondere auf den Schutz vulnerabler Gruppen abzielen.

Aufgrund des vorstehenden Beschlussvorschlags nimmt die Verwaltung hierzu Stellung:

1. Rechtliche Bewertung (u.a. Prüfung der Zulässigkeit; ggf. Abweichung von bisherigen Beschlüssen der Stadtvertretung)**Aufgabenbereich: Eigener Wirkungskreis**

Der Antrag ist zulässig.

2. Prüfung der finanziellen Auswirkungen**Art der Aufgabe: Freiwillige Aufgabe (ergänzend)****Kostendeckungsvorschlag entsprechend § 31 (2) S. 2 KV: Nicht erforderlich.**

Einschätzung zu voraussichtlich entstehenden Kosten (Sachkosten, Personalkosten):

-

3. Empfehlung zum weiteren Verfahren

Verweisung in die Ausschüsse Es ist kein eigenständiger Hitzeaktionsplan notwendig, da das Thema Hitzeschutz aktuell schon berücksichtigt wird. Spätestens seit der Erarbeitung des Klimaanpassungskonzeptes im Jahr 2016 wurden Werkzeuge und Maßnahmen auch zum Hitzeschutz entwickelt und durch ein fortlaufendes Monitoring angepasst, welche auch Bestandteile einer Hitzeaktionsplanung wären.

So wurde beispielsweise im Cluster I „Schwerpunkt Stadtklimawandel“ verschiedene Kategorien unterteilt, die auch Auswirkungen auf die Hitzeprävention haben können.

1. Stadtklimatische Sanierung Bestand

Die stadtklimatische Belastung in Schwerin ist grundsätzlich eher gering. Dennoch existieren einzelne Belastungsschwerpunkte im Bestand, in denen Maßnahmen zur Verbesserung der humanbiometeorologischen Situation angeraten sind (z.B. durch Entsiegelung, Gebäudebegrünung, Rückbau oder Wasser im Öffentlichen Raum).

2. Unterstützung hitzesensibler Bevölkerungsteile und sozialer Infrastrukturen

Kranke, hochaltrige Menschen sowie Kleinkindern sind besonders verletzlich gegenüber stadtklimatischen Belastungen (lufthygienische und thermische Situation), Eltern von Kleinkindern, Kindergärten und Pflegeheime können durch akteursspezifische Kampagnen zum Verhalten während Hitzeperioden unterstützt werden.

3. Pilotprojekt: Klimaangepasste Stadtentwicklung

In Schwerin befinden sich diverse Stadtentwicklungsprojekte in Planung oder Umsetzung. Einige davon liegen im Einflussbereich von stadtklimatisch sensiblen Bereichen. Hier sollte der Stadtklimawandel besondere Berücksichtigung finden (z.B. durch Gebäudeausrichtungen oder Begrünungs-/Entsiegelungsmaßnahmen).

Des Weiteren wurde eine Klimaanalysekarte sowie Planungshinweiskarten für Grünflächen / Freiräume und eine Kaltluftvolumenstromkarte im Zuge des Klimaanpassungskonzeptes erstellt und beurteilt. Wodurch Grafiken und Karten mit räumlichen Betroffenheiten entwickelt wurden.

Die Klimaanalysekarte beinhaltet die klimaökologisch wichtigsten Elemente und konzentriert sich auf die Darstellung derjenigen Elemente und Bereiche, die sich mit landschaftsplanerischen Maßnahmen positiv beeinflussen lassen (Maßnahmen zum Schutz, zur Sicherung und zur Entwicklung der Schutzgüter Klima und Luft). Damit steht ein Instrument zur Verfügung, das zur Beurteilung der Auswirkungen einer Nutzungsänderung auf die klimatischen Wirkzusammenhänge beitragen kann. Darüber hinaus stellt sie die Grundlage für ein räumliches Handlungskonzept für den Bereich Klima/Luft in der Landschaftsplanung bereit.

Im Gegensatz zur Klimaanalysekarte tritt in der Planungshinweiskarte die Kaltluftproduktivität einer Grünfläche als qualifizierender Parameter bei der Bewertung in den Hintergrund. Für die planerische Einordnung ist primär die Lage im Raum entscheidend und damit die Frage, welche Ausgleichsleistung die Grünfläche für eine zugeordnete Bebauung erbringen kann.

Diese Werkzeuge werden vor allem in der Umwelt- und Stadtplanung genutzt, um Überwärmungstendenzen entgegenzuwirken und Kaltluftströme erhalten zu können. So werden bei der Planung von städtebaulichen Projekten, beispielsweise bei Ausrichtung neuer Gebäude, Gestaltung von Grün- und Parkanlagenlagen sowie Plätzen und Entwässerungskonzepten der Hitzeschutz und die Kaltluftentstehung berücksichtigt.

So haben wir ausreichend Werkzeuge, um verschiedene Situationen klimatechnisch einschätzen und in den Bereichen Stadt- und Umweltplanung angemessen reagieren zu können.



Bernd Nottebaum